

RICHARD STRAUSS
DIRIGIERTE 1902 DAS ORCHESTER
DES
MOZART-VEREINS ZU DRESDEN

Mozart-Verein.
Donnerstag, den 27. November, Abends 7 Uhr,
im „Vereinshaus“
Concert
zum Besten des Mozart-Denkmal

unter gütiger Mitwirkung von Hrn. Hofkapellmeister **Richard Strauss** und Frau **P. Strauss-de Anna** (Gesang) aus Berlin, sowie des Herrn Professors **Hugo Heermann** (Violine) aus Frankfurt a. Main.

Programm: Fantasie F-moll f. Orgel u. Streichorchester von Mozart; Lieder, begleitet von Richard Strauß; Violinconcert von Richard Strauß unter Leitung des Komponisten; Ouverture zu „Der standhafte Prinz“ von Alois Schmitt; Adagio f. Violine u. Chaconne aus „Idomeneus“ v. Mozart.

Karten zu 4, 3, 2 u. 1 Mk. bei **F. Ries** (Raushaus) von 9-1, 3-6. Bestellungen auf Plätze auch bei **Ad. Brauer (F. Plötner)**, Neustadt.

1 Die Beteiligten



Richard Strauss um 1900¹



Pauline Strauss-de Ahna um 1900¹



Hugo Heermann um 1906²



Max von Haken³



Das Orchester des Mozart-Vereins 1909⁴

2 Die Konzertankündigung

Mozart-Verein zu Dresden.

Auf der letzten Seite des Programms zu dem Concert am 16. October c., das in Folge des uns Alle noch erschütternden Unglücksfalles nicht abgehalten werden konnte, hat unser verehrter Herr Hofkapellmeister Alois Schmitt mit der ihm eigenen Wärme auf ein

Extra-Concert

des Mozart-Vereins hingewiesen, einen Aufruf an unsere Mitglieder zur Vermehrung des Denkmalbaufonds für das Mozart-Denkmal gerichtet und dabei die Mitwirkung hervorragender Künstler in Aussicht gestellt.

Herr Hofkapellmeister Richard Strauss im Verein mit seiner verehrten Gattin und Herr Professor H. Heermann aus Frankfurt a. M. haben nun ihre Mitwirkung definitiv zugesagt.

Das Concert unter Direction unseres Vorstandsmitgliedes, Herrn Kapellmeister Max von Haken, der die Leitung des Mozart-Vereins-Orchesters in liebenswürdigster Weise interimistisch übernommen hat, wird theilweise hier noch nie gehörte Compositionen bringen; Herr Professor Heermann spielt u. A. das Violinconcert von Richard Strauss unter Leitung des Componisten. Letzterer wird seine Gattin die von ihm componirten Lieder selbst begleiten; das Orchester bethätigt sich ausser der Begleitung des Violinconcertes durch einige selbstständige Nummern.

Der Vorstand des Mozart-Vereins glaubt durch die Mitwirkung dieser hervorragenden Künstler und das interessante Programm nicht vergebens an seine Mitglieder die Bitte zu richten, das Concert durch recht zahlreichen Besuch auszuzeichnen und dadurch zur Erreichung unseres idealen Zweckes, den wir im Sinne unseres so jäh dahingeschiedenen Herrn Hofkapellmeisters mit doppeltem Eifer verfolgen wollen, mit beizutragen. Um unseren verehrten Mitgliedern den Besuch des Concertes zu erleichtern, legen wir für jedes Mitglied des Mozart-Vereins einen Bon bei, der unter Vorzeigung der Mitgliedskarte bei der Firma F. Ries, Seestrasse 21 (Kaufhaus von 9—1 und 3—6) mit **einer** Mark bei Entnahme von Sitzplätzen à 4 und 3 Mark in Zahlung genommen wird. Bei den Plätzen zu 2 und 1 Mark kann keine Ermässigung eintreten.

Mitgliedskarten berechtigen demnach **nicht** zu dem Besuch dieses Extra-Concertes, sondern nur die zu demselben bei der Firma F. Ries baar gekauften Eintrittskarten.

Das erste Vereinsconcert für die Mitglieder des Mozart-Vereins soll am 15. Dezember 1902, das zweite am 26. Januar 1903 und das dritte im März 1903 abgehalten werden.

Die Beträge der für das ausgefallene erste Vereinsconcert entnommenen Platzkarten werden nur bis zum 25. November c. von der Firma F. Ries zurückbezahlt, dann verlieren dieselben ihre Giltigkeit.

Indem der unterzeichnete Vorstand hofft, Ihr Interesse für unsere schöne Aufgabe erweckt zu haben, bittet er, dasselbe in reichstem Maasse auch zu bethätigen.

Dresden, den 9. November 1902.

Der Vorstand des Mozart-Vereins.

Gedruckt u. adressirt v. d. Hauss, Scheffelstr. 16.

Brief an die Vereinsmitglieder mit der Konzert-Ankündigung⁵

Mozart-Verein.

In dem Extra-Conzert am Donnerstag den 27. November im Vereinshause wird Frau Pauline Strauß-de Ahna folgende Lieder ihres Gatten, des Herrn Hofcapellmeisters Richard Strauß, und von demselben begleitet, zum Vortrag bringen: „Meinem Kinde“, „Wiegenlied“, „Muttertändelei“, „Ein Obdach“, „Freundliche Vision“, „Heimliche Aufforderung“. Herr Hugo Herrmann aus Frankfurt a. M. wird das hier noch nie gespielte Violinconcert von Richard Strauß und ein Adagio (E-dur) von Mozart ebenfalls zum ersten male vortragen. Ferner bilden die Phantasie F-moll für Streichorchester und Orgel und Chaconne aus der Balletmusik zu „Idomeneus“ von Mozart Anfang und Ende des interessanten Programms. – Eintrittskarten bei Ries.

Gleichlautende Ankündigungen in: „Neueste Nachrichten“; Dresden, 25.11.1902, S.2
„Dresdner Journal“; Dresden, 25.11.1902, S.2215
„Dresdner Nachrichten“; Dresden, 25.11.1902, S.4

35. Aufführung.

Donnerstag, 27. November 1902, abends 7 Uhr
im Vereinshause, Zinzendorfstrasse 17

KONZERT

zum Besten des Mozart-Denkmal

unter gütiger Mitwirkung von
Herrn Hofkapellmeister **Richard Strauss** und Frau **Pauline Strauss-**
de Ahna aus Berlin, sowie des Herrn Professor **Hugo Heermann**
aus Frankfurt a. M. Leitung: Herr Kapellmeister **Max von Haken**.

VORTRAGSORDNUNG.

1. **Fantasie**, F-moll (K. V. 594) W. A. Mozart.
Adagio — Allegro moderato — Adagio.
(Komponiert 1790 für die Orgelwalze einer Uhr,
bearbeitet für Streichorchester und Orgel von
Alois Schmitt.)
Orgel: Herr **Johannes Köttschke**.
2. **Konzert für Violine und Orchester**, D-moll,
op. 8 (1882 komponiert) Richard Strauss.
Allegro — Lento ma non troppo — Rondo-Presto.
Herr **Hugo Heermann**.
Unter Leitung des Komponisten.
(Zum ersten Male.)
3. **Lieder**: a) **Meinem Kinde** } Richard Strauss.
b) **Wiegenlied** }
c) **Muttertändelei** }
Frau **Pauline Strauss**. — Herr **Richard Strauss**.
4. **Ouverture für grosses Orchester** zu Calderon's
Schauspiel **Der standhafte Prinz** (Manuscript) **Alois Schmitt**.
(Diese Tragödie hat zum Inhalt den Kampf des
Christentums mit dem Islam unter dem begeisterten
Glaubenshelden und christlichen Märtyrer **Dom**
Fernando von Portugal (1402—1445) gegen **Fez** und
Marokko. — Dies ergab für die musikalische Be-
handlung zunächst die Gegenüberstellung charak-
teristischer christlicher und maurischer Motive, so-
wie nach längerem Ringen beider in Konflikt befind-
lichen Mächte, die Illustrierung des von Gott ge-
wollten Sieges der Ersteren über die Letzteren.)
5. **Adagio**, E-dur für Violine und Orchester (K.V. 261) **W. A. Mozart**.
Herr **Hugo Heermann**.
(Zum ersten Male.)
6. **Lieder**: a) **Ein Obdach** } . . . Richard Strauss.
b) **Freundliche Vision** }
c) **Heimliche Aufforderung** }
Frau **Pauline Strauss**. — Herr **Richard Strauss**.
7. **Chaconne** aus der Ballettmusik zu „**Idomeneus**“ **W. A. Mozart**.

Der Handzettel des Konzerts

Das 4seitige Programmheft des Konzerts:



Donnerstag, 27. November 1902
Abends 7 Uhr
im Vereinshause, Zinzendorfstrasse 17

CONCERT
zum Besten des Mozart-Denkmal
unter gütiger Mitwirkung von
Herrn Hofkapellmeister **Richard Strauss**
und
Frau Pauline **Strauss-de Ahna** aus Berlin
sowie des
Herrn Professor **Hugo Heermann**
aus **Frankfurt a. M.**

Leitung:
Herr Kapellmeister **Max von Haken.**

Flügel von **Bechstein** aus der Niederlage
von F. Ries.

Anfang 7 Uhr. ☆ Ende 9 Uhr.

Mozart
1791
Mozart-Verein
zu
Dresden

Vortragsordnung.



1. **Fantasie**, F-moll (K. V. 594) *W. A. Mozart.*

Adagio — Allegro moderato — Adagio.

(Componirt 1790 für die Orgelwalze einer Uhr, bearbeitet für Streichorchester und Orgel von Alois Schmitt).

Orgel: Herr *Johannes Kötzschke.*

2. **Concert für Violine und Orchester**, D-moll, op. 8 (1882 componirt) *Richard Strauss.*

Allegro — Lento ma non troppo — Rondo-Presto.

Herr *Hugo Heermann* unter Leitung des Componisten.

(Zum ersten Male).

3. **Lieder:** a) *Meinem Kinde* }
 b) *Wiegenlied* } *Richard Strauss.*
 c) *Muttertändelei* }

Frau *Pauline Strauss.* — Herr *Richard Strauss.*

4. **Ouverture für grosses Orchester** zu Calderon's Schauspiel „Der standhafte Prinz“ (Manuscript) *Alois Schmitt.*

(Diese Tragödie hat zum Inhalt den Kampf des Christenthums mit dem Islam unter dem begeisterten Glaubenshelden und christlichen Märtyrer Dom Fernando von Portugal (1402—1445) gegen Fez und Marokko. — Dies ergab für die musikalische Behandlung zunächst die Gegenüberstellung charakteristischer christlicher und maurischer Motive, sowie nach längerem Ringen beider in Conflict befindlichen Mächte, die Illustrirung des von Gott gewollten Sieges der Ersteren über die Letzteren).

5. **Adagio**, E-dur für Violine und Orchester (K. V. 261) *W. A. Mozart.*

Herr *Hugo Heermann.*

(Zum ersten Male).

6. **Lieder:** a) *Ein Obdach* }
 b) *Freundliche Vision* } *Richard Strauss.*
 c) *Heimliche Aufforderung* }

Frau *Pauline Strauss.* — Herr *Richard Strauss.*

7. **Chaconne** aus der Ballettmusik zu „Idomeneus“ *W. A. Mozart.*



Lieder von Richard Strauss.

1. Meinem Kinde.

Du schläfst und sachte neige ich mich
Ueber Dein Bettchen und segne Dich.
Jeder behutsame Athemzug
Ist ein schweifender Himmelsflug,
Ist ein Suchen weit umher
Ob nicht ein Sternlein wär',

Wo aus eitel Glanz und Licht
Liebe sich ein Glückskraut bricht,
Das sie geflügelt herniederträgt
Und Dir auf's weisse Deckchen legt.
Du schläfst und sachte neig' ich mich
Ueber Dein Bettchen und segne Dich.

Gustav Falke.

2. Wiegenlied.

Träume, träume Du, mein süßes Leben,
Von dem Himmel, der die Blume bringt.
Blüthen schimmern da, die beben
Von dem Lied, das Deine Mutter singt.
Träume, träume, Knospe meiner Sorgen
Von dem Tage, da die Blume spross;

Von dem hellen Blütenmorgen,
Da Dein Seelchen sich der Welt erschloss.
Träume, träume, Blüthe meiner Liebe,
Von der stillen, von der heil'gen Nacht.
Da die Blume seiner Liebe
Diese Welt zum Himmel mir gemacht.

Richard Dehmel.

3. Muttertändelei.

Seht mir doch mein schönes Kind
Mit den gold'nen Zottelöckchen,
Blauen Augen, rothen Bäckchen!
Leutchen, habt ihr auch so eins?
Leutchen, nein, ihr habt keins!

Seht mir doch mein süßes Kind
Fetter als ein fettes Schneekchen,
Süßser als ein Zuckerweckchen!
Leutchen, habt ihr auch so eins?
Leutchen, nein, ihr habt keins!

Seht mir doch mein holdes Kind,
Nicht zu mürrisch, nicht zu wählig!
Immer freundlich, immer fröhlich!
Leutchen, habt ihr auch so eins?
Leutchen, nein, ihr habt keins!

Seht mir doch mein frommes Kind!
Keine bitterböse Sieben
Würid' ihr Mütterchen so lieben.
Leutchen, möchtet ihr so eins?
O, ihr kriegt gewiss nicht meins!

Komm' einmal ein Kaufmann her!
Hunderttausend blanke Thaler,
Alles Gold der Erde zahl' er!
O, er kriegt gewiss nicht meins! —
Kauf' er sich wo anders eins!

G. A. Bürger.

4. Ein Obdach.

Ein Obdach gegen Sturm und Regen
Der Winterzeit
Sucht ich und fand den Himmelsregen
Der Ewigkeit.
O Wort, wie Du bewährt Dich hast,
Wer wenig sucht, der findet viel,
Ich suchte eine Wanderrast,
Und fand mein Reiseziel.

Ein gastlich Thor nur wünscht ich offen,
Mich zu empah'n,
Ein liebend Herz ward wider Hoffen
Mir aufgethan.
O Wort, wie Du bewährt Dich hast,
Wer wenig sucht, der findet viel,
Ich wollte sein ihr Wintergast,
Und ward ihr Herzgespiel.

Fr. Rückert.

5. **Freundliche Vision.**

Nicht im Schlafe hab' ich das geträumt,
Hell am Tage sah ich's schön vor mir:
Eine Wiese voller Margeritten;
Tief ein weisses Haus in grünen Büschen;
Götterbilder leuchten aus dem Laube.
Und ich geh' mit einer die mich lieb hat
Ruhigen Gemüthes in die Kühle
Dieses weissen Hauses, in den Frieden,
Der voll Schönheit wartet, dass wir kommen.

Otto Julius Bierbaum.

6. **Heimliche Aufforderung.**

Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund
Und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.
Und wenn Du sie hobst, so winke mir heimlich zu
Dann lächle ich und dann trinke ich still wie du
Und still gleich mir betrachte um uns das Heer
Der trunkenen Schwätzer — verachte sie nicht zu sehr.
Nein, hebe die blinkende Schale gefüllt mit Wein
Und lass' beim lärmenden Mahle sie glücklich sein.

Doch hast du das Mahl genossen, den Durst gestillt,
Dann verlasse der lauten Genossen festfreudiges Bild,
Und wandle hinaus in den Garten zum Rosenstrauch,
Dort will ich dich dann erwarten nach altem Brauch,
Und will an die Brust dir sinken, eh du's gehofft,
Und deine Küsse trinken wie ehemals oft
Und flechten in deine Haare der Rosen Pracht
O komm du wunderbare, ersehnte Nacht!

John Henry Mackay.



4 Das Presse-Echo

Abschrift der Kritiken in den Dresdner Zeitungen. Die zeitgenössische Rechtschreibung wurde beibehalten.

FÜR DAS MOZARTDENKMAL IN DRESDEN.

In unserer Zeit der erbitterten Parteigegegensätze im politischen⁶, sozialen und Kunstleben müssen wir jene Dinge, Einrichtungen, Personen oder Ideale hochhalten, die uns verbinden, anstatt uns zu trennen. Eine solche Persönlichkeit ist Mozart. Aller Meinungs- und Richtungsstreit hört auf, wenn wir emporblicken zu dem größten Musikgenie der Welt, zu der reinen Himmelshöhe seiner Schöpfungen.

Und der Mozart-Verein hat in idealem Sinne seine Pflicht erfüllt, wenn er unter seinem außerordentlichen Leiter Alois Schmitt⁷ thatkräftig für ein Mozart-Denkmal⁸ in Dresden eintrat. Dieser Wunsch eint aufs Schönste alle Parteien. Wie das Denkmal werden und nicht werden soll, ist im jetzigen Stadium der Kritik unseres Referenten für die bildenden Künste unterstellt⁹. Heute bekräftigt uns nur das „Daß“. Bezüglich der eingeschlagenen Wege finden wir uns im vollen Einverständniß mit dem Mozart-Verein und dem uns so jäh entrissenen Alois Schmitt¹⁰. Mozart als Erzieher und Richard Strauß als sein Prophet – das war die letzte Versöhnungsaction Alois Schmitts, als er im Programm des Octoberconcertes schrieb: Richard Strauß, „der doch unstreitig das größte Musikgenie unserer Zeit sei“, werde von Berlin¹¹ kommen und für das Mozart-Denkmal hier mitwirken.

Und er kam, er und seine Gattin, und das hat uns gefreut, im Sinne des Vereins, wie im Sinne von Strauß, der damit ein Bekenntniß ablegt und der auch uns „der Größeste“ dünkt. Mit jubelnden Beifallsstürmen wurden „Held“ und „Gefährtin“ empfangen¹². Fräulein De Ahna, jetzige Frau R. Strauß¹³, sah aus wie ein Bild aus Hirths¹⁴ „Jugend“. Mit ausgezeichnete, man kann sagen nervöser Feinheit, nüancirt sie ihres Helden Lieder, aber auch tiefe Empfindung klang namentlich in den Mutterliedern¹⁵ an und in der „Muttertändelei“ ein hinreißender moderner Humor. Nicht eher legte sich der Sturm, bis Strauß' „Traum der Dämmerung“ zugegeben war¹⁶. Durch Hans Gießen¹⁷, der nicht nur Kammersänger, sondern ein großartiger Musiker ist, kennen wir Strauß' Lieder, die er wie kein anderer begleitet. Alle enthalten köstliche Schönheiten, aber selten widersteht Strauß, der wundersamste Modulator unserer Zeit weit über Wagner hinaus, dem Melodiezug des Liedes einen Ruck zu geben, eine Spitze aufzusetzen, an die Niemand dachte. Da kommen Ausweichungen oder Dissonanzzusammenstöße, die immer geistreich immer vornehm sind, aber fremd einschneiden. Das ist Ruckmusik entschuldbar an der Oper, aber das Lied sollte frei davon bleiben, ohne jähe Verzerrung. „Es ist modern so.“ Möglich. Es wird sicher bald modern. Und gerade, weil Strauß der Größeste, ist es Pflicht, ihn vor zu starken Contrastspielereien zu warnen. In Bierbaums¹⁸ „Vision“ ist der Einsatz des urplötzlichen A-moll mit dem *pp.* angehauchten Wort „Frieden“ vereinbar? Das ist Unfrieden ...

Noch kam von R. Strauß, durch den ernsten, gediegenen Violinvirtuosen Professor Heermann¹⁹ aus Frankfurt außerordentlich vorgetragen, das hahnebüchen schwere Violinconcert op. 8 (vor zwanzig Jahren entstanden) mit dem himmlischen singenden Lento und dem witzigen Presto als Ohrenschmaus für Publikum. Auch spielte der Geiger das einfach-schöne Adagio E-dur von Mozart²⁰ und auf stürmischen Begehrt Bach als Zugabe, und damit nur nicht zu wenig Musik sei, kam die wenig bedeutende Mozartsche Spieluhren-Phantasie²¹ (orchestriert von Alois Schmitt), ferner eine Chaconne²² aus Mozarts „Idomeneus“ und auch noch Alois Schmitts Calderon-Ouverture²³, ein temperamentvolles, aber nur dramatisch motivirtes Werk, das aber vom Vereinsorchester, wie auch Strauß' Concert, verblüffend gut gespielt wurde.

R. Strauß als Dirigent ward derart „überhuldigt“, daß der Vereinsdirigent Herr v. Haken²⁴ diesmal verschwand wie ein Veilchen neben einer Eiche²⁵. Das Programm enthielt sechs Siebentel²⁶ wahre, von innen kommende Musik. In den Formen und Mitteln liegen Mozart und Strauß weit voneinander. Musik schufen beide und die Neigung vor Mozart hat uns vom Überneuesten ehrlich gefallen.

Ludwig Hartmann²⁷

In: Neueste Nachrichten; Dresden, 29.11.1902, S.1

MOZART-VEREIN.

Die seit Langem vom Mozart-Verein verfolgte Aufgabe, dem Musiker aller Musiker, Mozart, ein Denkmal in Dresden zu errichten, erfuhr gestern eine bedeutende Förderung durch ein Concert, zu dem Hofkapellmeister Richard Strauß, Frau Pauline Strauß-de Ahna und Professor Hugo Heermann von Frankfurt a.M. ihre Mitwirkung zugesagt hatten. Die Betheiligung an unseren kunstsinnigen und Künstlerkreisen stand auf gleicher Höhe – der Vereinssaal²⁸ war ausverkauft – wie der Erfolg.

Zum Hauptstück des Abends wurde das Concert für Violine und Orchester, D-moll, op. 8 von Richard Strauß, das Herr Professor Heermann unter Leitung des Komponisten spielte. Das Concert ist vor zwanzig Jahren komponirt, stammt also aus der frühen Jugendzeit Strauß'. Nichtsdestoweniger oder vielleicht gerade deshalb ist es ein ganz prächtiges Werk voll jugendfrischer Empfindung, hervorragend in der thematischen Arbeit, klar und ungesucht in den Modulationen und, ähnlich wie die Concerte von Bruch und Mendelssohn, unmittelbar ansprechend. Dabei ist die Verschmelzung der Solostimmen in vornehmem, sinfonischem Stil gehalten, und in nichts berührt von der hohlen und leeren Begleitungsform landläufiger Virtuosenstücke. Mit der Vollendung und Meisterschaft gespielt, wie durch Professor Heermann, der in Auffassung und Vortrag lebhaft an das großzügige Spiel Joachim's²⁹ erinnert, und vom Komponisten mit der Sicherheit und Ruhe eines Meisters geleitet, erzielte das Concert großen, ungetheilten Erfolg, der in rauschenden Kundgebungen zum Ausdruck gelangte. Aehnliche warme und herzliche Aufnahme fanden ein von Professor Heermann vorgetragenes Adagio (E-Dur) für Violine und Orchester von Mozart und (als Zugabe) ein Präludium für Violino Solo von Seb. Bach. –

Weniger konnte Frau Strauß-de Ahna anmuthen. Sie verfügt über nur bescheidene Mittel, im Umfange, wie er fast Jedem und Jeder gegeben ist, in der Spannung von kaum einer Oktave (E bis E)³⁰. Dazu ist die Stimme nicht sicher in der Tongebung. Am Fühlbarsten ließ sich das im Vortrage des „Wiegenliedes“ (Rich. Strauß) beobachten, das fast in seinem ganzen Inhalte um einige Schwebungen zu tief gesungen wurde. Überhaupt geriethen Frau Strauß, die ausschließlich Lieder ihres Gatten gewählt und von diesem vorbildlich schön am Klavier begleitet wurde, die Stücke am besten, die, in seinem und geistreichen Humor gehalten, weniger nach tiefer Empfindung, als nach gefälligem, schalkhaftem Ausdruck verlangen. Immerhin war die künstlerische Ausgestaltung der Vorträge bemerkenswerth, wenn auch nicht sonderlich überraschend im Hinblick auf die der Künstlerin zur Verfügung stehende meisterliche Anleitung durch ihren Gatten. –

Außerdem verzeichnete das Programm die F-moll Fantasie, die sogenannte Orgelwalze einer Uhr von Mozart, für Streichorchester und Orgel bearbeitet von Alois Schmitt (Orgel: Herr Johannes Kötzschke³¹); eine Ouverture für großes Orchester zu Calderon's Schauspiel „Der standhafte Prinz“ (Manuskript) von Alois Schmitt und Chaconne aus der Ballettmusik zu „Idomeneus“ von Mozart. Das Mozart-Orchester bewährte sich unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max von Haken mit der Ausführung dieser Werke gleich vorzüglich, wie in der sicheren, von trefflich rhythmischem Gefühl geleiteten Begleitung der solistischen Vorträge. Das Concert hinterließ in Allem einen ganz ausgezeichneten Ausdruck.

Herrmann Starcke³²

In: Dresdner Nachrichten, Dresden 29.11.1902 (Abend-Ausgabe)

KONZERT.

Die Anregung zu dem gestrigen, zum Besten des Mozart-Denkmal im völlig ausverkauften Saale des Vereinshauses veranstalteten Konzerte ist noch von dem verewigten Gründer und Leiter des Mozart-Vereins, von seinem unvergeßlichen Meister Alois Schmitt gegeben worden. Schon im Sommer standen die wesentlichen Grundzüge des Programms fest, war Herr Hofkapellmeister Richard Strauß für den künstlerisch-pietätvollen Zweck des Unternehmens gewonnen worden. Doppelt schmerzlich berührte deshalb der Gedanke, daß es dem Dahingeschiedenen, dessen Lebensabend durch eine wahrhaft rührende Sorge und einen unermüdlichen, begeisterungsvollen Eifer mit der baldigen Verwirklichung der Denkmalsangelegenheit verknüpft war, nicht vergönnt sein sollte, den glänzenden Erfolg des gestrigen Abends zu erleben.

Die Aufführung wurde in ernster, feierlicher Weise mit den erhabenen Klängen der Mozartschen F-moll-Phantasie eingeleitet, die – wie zahlreiche andere Stücke von Mozart, Bach und Händel – in künstlerisch muster-giltiger Weise von Alois Schmitt für Streichorchester und Orgel bearbeitet worden ist.

Zur Erinnerung an seinen unersetzlichen Führer spiele das Mozartvereins-Orchester ferner Schmitts Overture zu Calderons Schauspiel „Der standhafte Prinz“, ein frischbelebtes charakteristisches Tonstück, das für die musikalische Behandlung „zunächst die gegenüberstellung eigenartiger christlicher und maurischer Motive, sowie nach längerem Ringen der beiden in Konflikt befindlichen Mächte die Illustrierung des von Gott gewollten Sieges des christlichen Elements“ ergab.

Hr. Richard Strauß aus Berlin, der das Konzert in uneigennützigster Weise durch seine Mitwirkung auszeichnete, dirigierte sein im achtzehnten Lebensjahre geschriebenes, in seiner gleichsam Mozartschen Klarheit und Durchsichtigkeit mit keinem Takte auf den späteren Schöpfer der „Feuersnot“³³ und des „Heldenlebens“ hinweisendes Violin-Konzert (D-moll, op. 8) und begleitete mit feinstem Geschmack die von seiner Gattin vorgetragenen Lieder am Klavier. Hr. Prof. Hugo Heermann aus Frankfurt a. M. spielte das Straußsche Konzert und namentlich seinen entzückenden G-moll-Lento-Satz, ein Adagio von Mozart und einen Bachschen Sonatensatz in E-dur mit den Eigenschaften eines wahrhaft vornehmen, durch und durch musikalischen Künstlers.

Frau Strauß de Ahna wendete ihr hochentwickeltes, überaus feinfühliges und geschmackvolles Vortragstalent ausschließlich einer Reihe von Gesängen ihres Gatten zu, unter denen dem wundervollen „Wiegenliede“ die unmittelbarste Wirkung beschieden war.

Das Orchester des Mozartvereins löste seine verschiedenen Aufgaben unter der Leitung des Hr. Kapellmeister Max v. Haken mit bestem Gelingen und zeichnete sich namentlich in der Begleitung des Violinkonzertes aus. Wenn im Allegrosatz der Mozartschen Phantasie die Stimmen mehrfach nicht recht zusammengehen wollten, so lag dies weniger am Dirigenten als an einzelnen Spielern, die ihre Augen zu „fest und unbeirrt“ auf den Notenblättern haften ließen. Die Mitwirkung an der Orgel hatte Hr. Johannes Kötzsche übernommen.

Uso Seifert³⁴.

In: Dresdner Journal, Dresden, 28.11.1902, S.1

Am 27. November (1902) nahm dann mit einem schon früher geplanten Sonderkonzert zum Besten des Denkmalfonds, das Schmitts Hinscheiden ernstlich in Frage gestellt hatte, die eigentliche Vereinstätigkeit wieder ihren Anfang. Im Mittelpunkt des Interesses standen an dem Abend begreiflicher Weise Richard Strauß und seine Gattin, Pauline Strauß-de Ahna, die neben Hugo Heermann (Frankfurt a.M.) ihm die besondere Anziehungskraft verliehen, wobei daran zu erinnern ist, daß mit der glänzenden Uraufführung der „Feuersnot“ am 21. November 1901 die ersten Beziehungen des genialen Komponisten zu Schuch³⁵ und der Dresdner Oper eingeleitet worden waren.

Heermann spielte außer dem E dur - Adagio (K.261) Mozarts das Violinkonzert von Strauß, daß dieser auch selber leitete. Lieder eigener Komposition, die seine Gattin sang, begleitete er am Klavier. Das Mozart-Orchester unter v. Haken spielte außer Mozart-Werken (F moll - Fantasie K. 594 in Schmitts Bearbeitung für Streichorchester und Orgel und der Chaconne aus der Ballettmusik zur „Idomeneo“) eine Manuskript-Ouverture zu Calderón's „Der standhafte Prinz“ von Alois Schmitt.

Otto Schmid³⁶

Aus der Festschrift: „25 Jahre Mozart-Verein zu Dresden“, Dresden 1921

4 Anmerkungen

¹ Die Fotos entstammen der Wochenzeitschrift „Sport und Salon“, 3. Januar 1901, S.9.

² Autogrammkarte aus den Meininger Museen, Inventar-Nr.: mm_b_0214_b

³ Undatiertes Foto aus dem Privatarchiv der Familie *Witting*, die dem Mozart-Verein seit seiner Gründung sehr verbunden ist.

⁴ Gruppenfoto des Vereinsorchesters mit Solisten anlässlich eines Konzertes zum 100. Todestag *Josef Haydns* am 19.03.1909 im Vereinshaus.

⁵ Im Konzert-Programm vom 16.10.1902 existiert keine Ankündigung Alois Schmitts. Vielleicht handelte es sich um ein verlorengegangenes Einlegeblatt.

⁶ Im Deutschland der Kaiserzeit gab es 5 parteipolitische Richtungen: Nationalliberale, Linksliberale, Konservative, Zentrum und Sozialdemokraten.

⁷ *Alois Schmitt* (1827-1902) war Mitgründer und von 1896 bis 1902 Dirigent des Mozart-Vereins zu Dresden. Er machte den Vorschlag, in Dresden ein Mozart-Denkmal zu errichten.

⁸ Das vom Berliner Bildhauer *Hermann Hosaeus* (1875-1958) geschaffene Mozart-Denkmal wurde 1907 enthüllt. Es wurde vom Mozart-Verein gestiftet. Die dazu nötigen Mittel wurden u.a. durch Sonderkonzerte, wie dieses aufgebracht.

⁹ Es gab einen öffentlichen Wettbewerb, bei dem zunächst alle Entwürfe abgelehnt wurden und dann der von *Hosaeus* unaufgefordert eingereichte Vorschlag ausgewählt wurde. Der Artikel fällt gerade in die Zeit der Ablehnung der ursprünglichen Entwürfe und des daraus resultierenden Streits.

¹⁰ *Alois Schmitt* starb am 15. Oktober 1902 (also 6 Wochen vor diesem Konzert) während einer Generalprobe für ein Sonderkonzert des Mozart-Vereins.

¹¹ *Richard Strauss* war von 1898 bis 1918 an der Berliner „Hofoper Unter den Linden“ tätig.

¹² Beide Lieder („Der Held“, „Des Helden Gefährtin“) entstammen der sinfonischen Dichtung „Ein Heldenleben“ op. 40 aus dem Jahr 1898. Beide Lieder erscheinen nicht auf dem Programmzettel des Konzerts.

¹³ *Pauline Maria Strauss* (1863-1950) war eine geborene *de Ahna*. Es war durchaus üblich, dass Solistinnen, nach ihrer Heirat ihren in der Kunstwelt etablierten Geburtsnamen („Mädchennamen“) in Kombination mit dem Familiennamen beibehielten. So u.a. auch die Gattin des Vereins-Gründers *Alois Schmitt*, *Cornelia Schmitt-Czányi*.

-
- ¹⁴ *Georg Hirth* (1841-1916) war Herausgeber der von ihm 1896 gegründeten Wochenzeitschrift „Jugend – Münchner illustrierte Wochenschrift für Kunst und Leben“. Nach dieser Zeitschrift ist die Kunstrichtung „Jugendstil“ benannt.
- ¹⁵ Die sogenannten „Mutterlieder“ entstanden um 1899 zur Geburt seines Sohnes *Franz*. Aufgeführt wurden im Konzert op. 37/3 „Meinem Kinde“ (Text: *Gustav Falke*); op. 41/1 „Wiegenlied“ (Text: *Richard Dehmel*), op. 43/2 „Muttertändelei“ (Text: *Gottfried August Bürger*)
- ¹⁶ Eigentlich: „Traum durch die Dämmerung“ op. 29/1, Text: *Otto Julius Bierbaum*.
- ¹⁷ *Hans Gießen* (1862-1907) hieß eigentlich *Karl Buff* und war Sänger an der Dresdner Hofoper. Er erschoss sich nach einem Gastspiel in Berlin im Zug nach Dresden.
- ¹⁸ *Otto Julius Bierbaum* (1865-1910) war der Schöpfer des von *Richard Strauss* vertonten Gedichts „Freundliche Vision“ (op. 48/1, 1901).
- ¹⁹ *Hugo Heermann* (1844-1935) studierte u.a. beim Ehrenmitglied des Mozart-Vereins *Joseph Joachim* Violinspiel und war zum Zeitpunkt dieses Konzerts Geigenlehrer an einem Konservatorium in Frankfurt am Main.
- ²⁰ Adagio E-Dur für Violine und Orchester, KV 261 (1776).
- ²¹ Fantasie f-Moll, KV 594 (1790) Sie wurde ursprünglich für die Walze einer Flötenuhr komponiert. *Alois Schmitt* bearbeitete die Fantasie für Orgel und Orchester.
- ²² KV 367.
- ²³ Der spanische Dramatiker *Pedro Calderón de la Barca* (1600-1681) schrieb 1636 das Versdrama „Der standhafte Prinz“ („El príncipe constante“). *Mendelssohn* komponierte dazu 1833 eine Bühnenmusik. *Alois Schmitt*, seinerzeit Hofkapellmeister am Mecklenburgischen Hof, vertonte das Werk ebenfalls. Es kam 1870 in Schwerin zur Uraufführung.
- ²⁴ *Max von Haken* (1863-1917) war Mitglied des Mozart-Vereins und übernahm nach dem plötzlichen Tod *Alois Schmitts* vorübergehend die musikalische Leitung, bis er am 28.12.1902 förmlich die Leitung übernahm. Er legte sein Amt am 1. Juni 1916 aus gesundheitlichen Gründen nieder, das dann vom Dresdner Hofkapellmeister *Adolf Hagen* (1859-1926) bis November 1921 übernommen wurde.
- ²⁵ Das Veilchen ist das Symbol für Bescheidenheit, die Eiche für Beständigkeit. Der Vergleich verblüfft, wenn man die Fotos von *Straus* und *v. Haken* vergleicht.
- ²⁶ Also immerhin knapp 86%.
- ²⁷ *Ludwig Hartmann* (1836-1910) war ein Dresdner Komponist und geachteter Musikkritiker. Nach ihm ist eine Straße in Dresden benannt.
- ²⁸ Das Vereinshaus befand sich in der Zinzendorfstraße 17. Der Saal fasste knapp 1400 Zuhörer.
- ²⁹ *Josef Joachim* (1831-1907) war ein bedeutender Geiger. Er war mit *Alois Schmitt* befreundet und unterstützte den Mozart-Verein mit Konzertauftritten. Joachim war auch Ehrenmitglied des Vereins und schenkte dem Verein seine handschriftlichen Violin-Kadenzen für die Haffner-Serenade.
- ³⁰ Ein Druckfehler. Gemeint ist sicherlich der Tonumfang e' bis e''.
- ³¹ *Johannes Kötzschke* war damals Kantor an der Christuskirche in Strehlen.
- ³² *Herrmann Starcke* (1846-1912) war Dichter und Musikkritiker der Dresdner Nachrichten.
- ³³ „Feuersnot“ (op. 50) ist eine Oper in einem Akt. Das Libretto stammt von *Ernst v. Wolzogen*. Die Erstaufführung fand 1901 im königlichen Opernhaus in Dresden unter *Ernst von Schuch* statt.
- ³⁴ *Uso Seifert* (1852-1912) war seit 1880 Organist an der Reformierten Kirche und schrieb Konzertrezensionen für das Dresdner Journal. Er war Mitglied des Mozart-Vereins und berichtete im Dresdner Journal von den Vereinskonzerten. Er spielte in einigen Vereins-Konzerten den Orgelpart.
- ³⁵ *Ernst von Schuch* (1846-1914) war Generalmusikdirektor an der Dresdner Hofoper. Er leitete die Uraufführungen folgender Werke von *Richard Strauss*: „Feuersnot“ (1901), „Salome“ (1905), „Elektra“ (1909) und „Der Rosenkavalier“ (1911).
- ³⁶ Der Musikschriftsteller *Otto Schmid* (1858-1931) lebte in Bad Langensalza und war Gründungsmitglied des Mozart-Vereins. Er verfasste die Festschrift zum 25. Jubiläum des Mozartvereins.